

Ein Sonnenhut auf Reise

Ich bin ein besonderer Hut. In der Fabrik nannten mich die Arbeiterinnen „Strohhut für Touristen“. Öfter einmal fragte ich mich, was das wohl bedeuten sollte. Eines Tages hörte ich wie einige Frauen an den Maschinen lachten und scherzten. Eine dunkelhäutige junge Frau sagte lachend: „Ich weiß nicht warum die Weißen so empfindlich sind? Ich brauche nicht so einen Hut. Aber jeder soll so machen, wie es gut ist! Der würde mir besonders gefallen! Er ist ja wirklich nett!“

Ich bekam nach allen Arbeiten die an mir vorgenommen wurden noch eine türkise Schleife. Ganz ehrlich gesagt war ich etwas stolz darauf. Diese Schleife unterschied mich nämlich von vielen anderen Strohhüten, die sehr einfach gemacht waren. Gerade als ich mich mit einem anderen sehr besonderen Hut unterhalten wollte, wurde ich etwas unsanft gepackt. Ich wurde auf andere Hüte gestapelt und dann in einen großen Karton gestopft in dem es sehr dunkel war. Ich hörte nur mehr eine tiefe Stimme sagen: „Diese Kisten werden nach Europa verschifft. Bringt sie hinaus ins Lager, von dort werden sie hinunter zum Hafen gebracht!“

„Das heißt ja ich gehe auf eine Reise?“

Obwohl es im Karton so finster war, entstand ein reges Gemurmel unter den Strohhüten, das allmählich zu einem lustigen Geschwätz wurde: „Ich würde mir Sonne und viel Hitze wünschen.“ „Ach, ich möchte so gerne auf dem Kopf einer feinen Dame sitzen“. Da kicherte eine helle, klare Stimme: „Und wisst Ihr was ich mir wünsche? Ich möchte gerne durch die Lüfte fliegen! Ich möchte wie ein Ball tanzen. Ich könnte mir vorstellen im Zirkus auf dem Kopf eines Clowns zu sitzen, der mit mir seine Späße treibt!“

Ich selbst wusste gar nicht was ich wollte. Ich hatte nur das Gefühl, dass ich ein guter Schutz sein sollte, dass ich vielleicht bei einer netten Dame landen wollte die mich nicht zerknitterte und lieblos behandelte. ICH wollte es einfach nur gut haben!

„Och, ist mir schlecht! Warum schaukelt es denn nur so?“ „Da drüben habe ich aus einer Schuhschachtel gehört, dass wir bereits auf dem Schiff sind und dass anscheinend ein sehr starker Sturm ist!“, ertönte eine leise Stimme. „Ich bin froh, wenn wir in Europa sind! Was „Europa“ wohl genau ist?“

„Meine Güte, Du bist vielleicht dumm! Europa ist ein großer Kontinent. So wie Afrika und Amerika. Hast Du das wirklich nicht gewusst? Ich habe von einer Arbeiterin gehört, dass sie nette Menschen aus Europa kennt. Ich stell mir Europa irgendwie schön vor. Aber wir werden sehen, welche Überraschungen auf uns alle warten!“

Ich lag nachdenklich zwischen allen Hüten und wusste gar nicht, was ich von diesen Unterhaltungen halten sollte. Stimmt das alles, was da so erzählt wurde? Hmm, irgendwie würde mich das schon interessieren! Europa, Afrika, Amerika,....das klang irgendwie sehr interessant. Ich wollte alles genau nachfragen, aber ich war zu müde und schlief ganz schnell tief ein.....



„Trag den Karton dort hinüber Junge! Stell Dich doch nicht so dumm an. Pack ihn ordentlich an! Der fährt morgen mit der Spedition nach Vöcklabruck. Dort soll eine große Gartenschau stattfinden. Ich glaub die brauchen dort Sonnenhüte zum Verkaufen!“ Ich hörte eine laute männliche Stimme. Achso, nach Vöcklabruck zu

einer Gartenschau sollte ich kommen! Für mich klang das irgendwie ganz nett: Garten, Blumen, Düfte, Sonne.....Das konnte ich mir gut vorstellen. Vielleicht landete ich in netten Händen?!

Ich wusste wir schrieben das Jahr 2007. Ich bemerkte, dass meine Schachtel geöffnet wurde. Alle Hüte wurden herausgenommen und vorsichtig auf Ständer und Ablagen platziert. Ich wurde auch auf einen Haken gehängt. Es war wunderbar, ich bekam Luft und war frei. „Hey, was soll das!? Keine Hüte auf mich drauflegen!!!“ Aber es war zu spät. Ich spürte Dunkelheit und auf einmal Traurigkeit. Das war das Letzte was ich jetzt brauchte. Eine Menge Hüte über mich gestülpt. Noch dazu farblose und einfache! Unter all denen konnte mich doch kein Mensch finden! Ich war begraben unter mindestens fünf anderen Hüten. Ich wusste es, mein Schicksal war besiegelt. Da fand mich niemand!

„Entschuldigung, haben Sie vielleicht noch mehr Hüte in dieser Art?“, hörte ich eine freundliche Stimme fragen. „Schau da drüben nach Mädels, vielleicht findest du auf dem Ständer was Passendes!“, rief eine freche männliche Stimme. Und da spürte ich auch schon, wie Licht zu mir kam. Die Hüte die mich bedeckten, wurden weggelegt und eine Hand griff nach mir. „Der gefällt mir irgendwie echt gut! Die Schleife ist cool“ Sieht nett und fröhlich aus!“



Ich wurde auf den Kopf einer Frau gesetzt. „Na, was sagst Du dazu? Passt mir dieser Hut?“ „Ja, schaut edel aus. Passt Dir ausgezeichnet!“ Ich fühlte mich auf dem Kopf dieser Dame auch gut. Ich hatte das Gefühl, dass ich perfekt saß und zusätzlich war mir das Ehepaar sympathisch, das miteinander sprach. „Hmm, DER gefällt mir echt! Aber ob ich ihn dann wirklich so oft trag? Zur Gartenarbeit ist DER zu schade! Aber die Frisörin meinte, ich soll mir ein paar nette Hüte zum Schutz zulegen! Ich nehme ihn!“

Ich war stolz auf mich denn ich hörte die Verkäuferin sagen: „Der passt Ihnen aber sehr gut der Hut! Der ist der richtige für Sie!“ Das gefiel mir natürlich auch.



Die Sonne war sehr heiß. Aber dafür wurde ich ja gemacht. Ich spürte, wie meiner „Lady“ der Schweiß herunterlief. In meinem Stroh blieb die Nässe

hängen. Plötzlich schnappte sie mich und lachte schallend. Sie setzte mich auf einen anderen Kopf! Auf den Kopf ihres Mannes! Oh nein, jetzt fühlte ich mich doch gerade erst wohl. Der Mann nahm mich, setzte mich einmal so, dann so auf. Er machte Grimassen und er spielte mit mir herum. Aber ich hatte eigentlich nichts dagegen. Ich freute mich, dass ich bei netten Menschen gelandet war!



Wir spazierten durch die Felder und Wiesen. Ich sah etwas von all dem, was ich mir erdacht hatte: Blumen und Wiesen, ich roch viele Düfte und die Sonne strahlte!

Ich war ein einfacher Strohhut mit einem erfrischenden Band. Und nun hatte mich jemand gekauft! Ich war stolz und hoch erfreut!

Alle hatten Freude! Das machte doch wirklich Sinn, dachte ich an diesem Tag glücklich und überlegte wie es wohl all den anderen Hüten erging, die mit mir auf der Reise gewesen waren.

